

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 46: **Lärmschutz**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Detail der Fassade eines Wohnhauses am Square Mozart, Paris, 1953-1954. Centre Pompidou, Paris, Bibliothèque Kandinsky, Fonds Jean Prouvé (Bild: VG Bildkunst, Bonn)

AUSSTELLUNG

Jean Prouvé

(lp) Die Ausstellung «Jean Prouvé. Die Poetik des technischen Objekts» wird ihrem Titel gerecht: Es wird deutlich, wie der französische, ursprünglich als Kunstschmied ausgebildete Prouvé (1901-1984) die Konstruktion vom Möbel über Fassaden bis zum Gebäude weiterentwickelte. Dabei bleibt die technische Machart immer sichtbar, die der Grund der Formgebung ist. Diese erste umfassende Retrospektive haben die Kuratoren Bruno Reichlin und Franz Graf unter der Mitwirkung der französischen Kunsthistorikerin Catherine Coley sowie Prouvés jüngster Tochter, Catherine Prouvé, gestaltet. Zu sehen sind über 50 Möbel, zahlreiche Architekturmodelle und eine Auswahl der Originalzeichnungen.

Eindrücklich ist neben der Fülle an Material die Präsentation der Tischgestelle: Sie hängen oftmals wie Bilder an der Wand, wodurch die Konstruktion auf Augenhöhe sichtbar ist. Prouvé erfand zahlreiche Konstruktionsmethoden, Gebäudeteile und Blechpaneele für Häuserfassaden, Türen und Lift und liess sie patentieren. 1924 richtete er eine eigene Werkstatt ein und entwickelte sich zu einem Spezialisten auf dem Gebiet der Metallblechverarbeitung, sodass er nach dem Krieg 1947 die «Ateliers Jean Prouvé» zu einer regelrechten Fabrik machte. Er designte dabei

die Objekte für die maschinelle Produktion bis ins Detail und bezog auch deren Montage mit in die Konzeption ein, wodurch sie äusserst funktional sind. In der Zusammenarbeit mit Architekten wie Le Corbusier und Pierre Jeanneret oder später mit Candilis, Josic und Woods, Maurice Novarina und Oscar Niemeyer setzte er deren Pläne nicht einfach um, sondern leistete eigene Beiträge zur Qualität der Bauten. Dass er aber auch selbst baute, wird vor allem in der Mitte der Ausstellung mit einem originalen Haus, das als zerlegbares Fertighaus gedacht war, deutlich. Vier eigene architektonische Hauptwerke dominieren die Ausstellung: das 1954 aus Restposten seiner früheren Fabrik zusammengestellte Wohnhaus für Prouvé selbst und seine Familie in Nancy sowie ein riesiger Pavillon zur Hundertjahrfeier des Aluminiums am Pariser Seine-Ufer, 1956 der Prototyp eines Fertighauses für Obdachlose und 1957 die majestätische Trinkhalle von Evian über dem Genfersee.

Vitra Design Museum, Charles-Eames-Strasse 1, Weil am Rhein (D), www.design-museum.de.

Öffnungszeiten: Mo-So, 10-18 Uhr, Mi, 10-20 Uhr. Bis zum 28.1.2007
Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, erhältlich in D, E, F. ISBN 3-931936-53-8 (deutsche Ausgabe), EUR 79.90

ENERGIE

Strom aus Wasserkraft

(sda/km) Vor dem Hintergrund der Debatte über die künftige Stromversorgung hat das Bundesamt für Energie (BFE) die Datenbank der Wasserkraftstatistik aktualisiert. Ende 2005 waren 525 Wasserkraftanlagen in Betrieb. Sie lieferten 57 % des inländischen Stroms. Bei einer maximal möglichen Leistung von 13 300 MW beträgt die mittlere Jahresproduktion 35 300 Mio. kWh, rund 57 % der gesamten inländischen Stromerzeugung. Zur Stromproduktion aus Wasserkraft tragen alle Kantone bei – Wallis und Graubünden etwa mit je über 7000 Mio. kWh pro Jahr, Luzern, Jura und die beiden Appenzeller Halbkantone mit je weniger als 50 Mio. kWh. Aufgeteilt nach Flussgebieten, kommen aus den Einzugsgebieten von Rhone und Rhein 54 % der Gesamtproduktion. Die restlichen 46 % stammen aus den Flussgebieten von Aare, Tessin, Reuss, Limmat, Adda und Inn.

Bezug Statistik: www.bfe.admin.ch

Davos setzt auf Erdwärme

(sda/km) Die Gemeinde Davos will die Nutzung der Erdwärme fördern. Einem Geologiebüro wurde der Auftrag erteilt, eine Erdwärmesonden-Karte auszuarbeiten. Mit der ab Sommer nächsten Jahres vorliegenden Karte soll aufgezeigt werden, in welchen Gebieten die Nutzung von Erdwärme sinnvoll und wo dies nur mit Auflagen möglich ist, wie die Davoser Regierung, der Kleine Landrat, mitteilte. Die Erdwärmesonden-Karte soll auch unangenehmen Überraschungen vorbeugen. Eine Bodeneinsackung in diesem Frühjahr zeigte, dass die geologischen Verhältnisse in Zukunft stärker beachtet werden müssen. In Davos sind derzeit 151 Wärmepumpen mit Erdsonden in Betrieb. Letztes Jahr wurden in dem mit dem Label Energiestadt ausgezeichneten Tourismusort 21 Gesuche um Bewilligung für Erdsondenbohrungen eingereicht.

RECHT

Beschwerderecht der Umweltorganisationen

(sda/km) Die Rechtskommission (RK) des Ständerates beantragt dem Plenum, sich in allen Punkten dem Nationalrat anzuschliessen. Namentlich verzichtet sie darauf, Vereinbarungen zwischen Umweltverbänden und Bauherrschaften zu verbieten. Die RK übernimmt die Version des Nationalrates, wonach solche Vergleiche der entscheidenden Behörde vorgelegt werden müssen. Diese übernimmt dann die Verantwortung für die Rechtmässigkeit. Nur mit 6 zu 5 Stimmen folgte die RK dem Nationalrat, wonach die Behörde, die einen Umweltverträglichkeitsbericht zu würdigen hat, alle relevanten öffentlichen und privaten Interessen und parlamentarische und Volksentscheide zu berücksichtigen hat. Für die Kommission verstehe sich dies von selbst, teilten die Parlamentsdienste mit.

PUBLIKATION

Hochwertige Haustechnik-Planung

(pd/km) 80 % der Lebenszykluskosten einer Immobilie werden durch Bewirtschaftung und lediglich 20 % durch den Bau verursacht. Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure (Usic) hat einen neuen Leitfaden herausgegeben, der ein bewirtschaftungsgerechtes Modell für eine hochwertige Haustechnik-Planung beinhaltet. Bauherrschaften und Investoren sollen damit den Lebenszyklus einer Immobilie optimieren sowie Erfolgspotenziale erkennen und nutzen können. Die Publikation zeigt auf, welche Leistungen und Dokumente von Planern und Unternehmern in der Haustechnik für den Lebenszyklus einer Immobilie von besonderer Bedeutung sind.

Bezug: Geschäftsstelle Usic, Telefon 031 970 08 88, E-Mail usic@usic.ch, oder www.usic.ch > Prints > Publication Nr. 3

DENKMAL

Denkmalpfleger befürchten Sanierungsmoratorium

(pd/rw) Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger und Denkmalpflegerinnen (VSD) hat an ihrer Jahreskonferenz Ende Oktober in Samen und Engelberg mit grosser Sorge festgestellt, dass die Bundesbeiträge an Restaurierungen von wichtigen Baudenkmalern und an archäologische Massnahmen drastisch gekürzt werden sollen. Damit schleiche sich der Bund auf dem Gebiet der Denkmalpflege und Archäologie aus der eben im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) bekräftigten Partnerschaft mit den Kantonen.

Seit vielen Jahren standen den Kantonen nach Angaben der VSD pro Jahr insgesamt rund 33 Mio. Fr. Bundesgelder zur Verfügung. Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat

nun diesem Kredit einen Aderlass von 10 Mio. Fr. zu Gunsten der Filmförderung und ab 2008 von jährlich 1 Mio. Fr. für Neubauten des Verkehrshauses verpasst. Bei Einführung der NFA 2008 werden den Bundesmitteln zudem die so genannten Finanzkraftzuschläge entzogen. Damit stehen schweizweit für denkmalpflegerische Restaurierungen und archäologische Massnahmen statt 33 nur noch 16 Mio. Fr. pro Jahr zur Verfügung. Dies, obwohl der Restaurierungsbedarf wichtiger Baudenkmalern wächst, die archäologischen Arbeiten wegen intensiver Bautätigkeit zunehmen und dringend notwendige Renovierungen im Gefolge des Strukturwandels der Landwirtschaft anfallen.

Mit dem bisherigen Kredit konnte laut VSD der Bedarf einigermassen

gedeckt werden. Bei der vorgesehenen massiven Kürzung jedoch müssten laufende Projekte gestoppt werden, beispielsweise die Jahrestanchen an die Restaurierung des Berner Münsters (450 000 Fr.). Andererseits könnten neue Projekte nicht angenommen werden, etwa die dringende Instandsetzung der Klosterkirche Disentis.

Die schweizerischen Baudenkmalern benötigen aber eine kontinuierliche Pflege und die Kulturlandschaft der Schweiz wegen ihres touristischen Potenzials eine intensive Betreuung. Ein Moratorium wäre aus Sicht der VSD eine Katastrophe für die Baudenkmalern und ihre Eigentümerschaften. Die VSD ruft deshalb in ihrem Communiqué die eidgenössischen Räte auf, die Kürzungen rückgängig zu machen.

KORRIGENDA

Beim Artikel «Metallrahmenfabrik Möhlin» in tec21 42-43/2006 fehlten versehentlich die nachstehenden Angaben zum Projekt und zu den am Bau Beteiligten:

Am Bau Beteiligte

Bauherrschaft: Ernst Schweizer AG, Hedingen; Bauherrenvertretung: Conarenco AG, Zürich; Generalplanung: Karl Steiner AG, Basel; Architekt: Otto + Partner AG, Liestal; Bauingenieur: Jauslin + Stebler AG, Rheinfelden; Haustechnik: Basler & Hoffmann AG, Zürich

Projektdaten

Produktionshalle 4150 m²; Büro-/Sozialräume 980 m²; Kassettenlager 440 m²; Planung 2004; Ausführung 2005



Besuchen Sie uns
an der **Swissbau 07**

Halle 3.2, Stand G22



Bauzeit verkürzen: Schnell, einfach und sicher mit der Armierung von der Rolle!

Das massgeschneiderte Bewehrungssystem generiert Nutzen in allen Bauprozessen. Für den Bauherrn, den Bauingenieur und für die Bauunternehmung.

SFS Locher AG, Bewehrungssysteme
Abt. Bausysteme, CH-9435 Heerbrugg
T 071 727 58 28, F 071 727 58 33
www.sfslocher.biz

SFS locher **Darauf ist Verlass.**